

Schweizer Pflege- und Betreuungspreis: weitere GewinnerInnen ausgezeichnet

Engagement verdient Anerkennung

Weil sie sich mit Herzblut und Empathie um die Bewohnerinnen und Bewohner kümmern, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alters- und Betreuungsheims Forst in Altstätten SG mit dem Schweizer Pflegepreis ausgezeichnet worden. Ebenfalls einen Pflegepreis gewonnen hat Heike Brendler vom Kantonsspital Glarus.



«Meine Leute sind ein Topteam», sagt Erika Bruhin, Leiterin des Alters- und Betreuungsheims Forst. Sie würden sich mit besonders viel Einfühlungsvermögen um die Seniorinnen und Senioren im «Forst» kümmern. Und das sei nicht selbstverständlich. Darum hat die Chefin ihre Mitarbeitenden für den Schweizer Pflegepreis vorgeschlagen. Und den haben sie nun verdient gewonnen.

Der Schweizer Pflegepreis zeichnet nicht die fachliche Pflegequalität aus, sondern besonderes Engagement für die zu betreuenden Menschen. «Solches trägt wesentlich zur Lebensqualität der Heimbewohner bei und ist darum besonders wertvoll», betonte Dominik Lehmann, Mitglied der Geschäftsleitung von Curaviva, dem Verband für Heime und Institutionen. Man dürfe nicht vergessen, dass ein Heim wie das Alters- und Betreuungsheim Forst für die Bewohnerinnen und Bewohner das Zuhause sei.

Nicht quantifizierbar

Weil sich Fürsorglichkeit und Engagement nicht quantifizieren lassen, wird der Preis nicht aufgrund messbarer Kriterien vergeben. Stattdessen werden die Gewinner aus allen eingereichten Vorschlägen per Losentscheid ermittelt.

Materiell umfasst der Preis ein Zertifikat, einen Blumenstraus und 350 Franken in die Personalkasse. Grösser ist der immaterielle Wert des Preises – die Wertschätzung, die er zum Ausdruck bringt.

Der Schweizer Pflegepreis wurde das zweite Mal vergeben. Ausgezeichnet werden können einzelne Betreuungs- und Pflegefachleute oder auch ganze Teams aus Spitälern, Rehakliniken, Alters- oder Pflegeinstitutionen oder der spital-externen Versorgung (Spitex). Ins Leben gerufen wurde der Preis vom Heimverband Curaviva, von der compliant concept AG und von «clinicum».

Eine beeindruckende Erfahrung

Die Preisstifterin compliant concept AG ist ein Spin-off der EMPA und ETH Zürich und statet Pflegebetten mit intelligenter Technik aus, die das Schlafverhalten von Patienten oder Pflegebedürftigen überwacht. Alle Mitarbeiter des jungen Unternehmens haben Praktika in Pflegebetrieben gemacht. «Wir wissen darum, was hier mit viel Herz und rund um die Uhr geleistet wird – und auch, dass erlebte Dankbarkeit eine beeindruckende Erfahrung ist», sagte Geschäftsführer Michael Sauter gestern bei der Preisübergabe.

Grosse Freude auch im Kanton Glarus

Wie fühlt man sich als Gewinnerin des Schweizer Pflegepreises?

Heike Brendler: Sehr gut natürlich, auch weil es für mich sehr überraschend war. Es freut mich im Besonderen, dass es in einer Zeit, wo nur noch über Effizienz nachgedacht wird und es immer schneller vorwärts geht, es auch noch Initiative und Engagement gibt, einen solchen Preis zu verleihen.

Als Verleiher des Preises möchten wir dafür sorgen, dass die Arbeit der Pflege mehr wahrgenommen und geschätzt wird. Wie sehen Sie das? Wie ist die Stellung der Pflege in Ihrem Spital?

Ich kann sagen, dass in unserem Spital die Pflege einen sehr hohen Stellenwert hat. Nicht nur unsere Patienten schätzen unsere Arbeit und tun dies auch immer mehr öffentlich kund, auch unsere Ärzte und alle anderen Spitalmitarbeiter sehen unsere Arbeit. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch in vielen Gesprächen zu Patientensituationen, wo die Einschätzung der Pflege nicht selten auch Einfluss auf die Betreuung und weitere Behandlung hat.

Heute muss immer mehr Qualität unter strengsten Zeitvorgaben geleistet werden. Ist das bei Ihnen auch ein Problem? Wie gehen Sie mit dieser Belastung um?

Ja, auch wir stecken natürlich in dem Prozess der Optimierung und Effizienzsteigerung mitten drin. Wir haben im Spital bereits 2010 begonnen, unsere Prozesse an die neuen Bedingungen anzupassen. So konnten wir auch die Umstellung auf SwissDRG gut meistern und hatten nicht das Gefühl, alles auf einmal ändern zu müssen. Sicher ist es wichtig, immer wieder auch mit den Teams die Abläufe anzuschauen und zu besprechen. Es ist aber zudem wichtig, den Mitarbeitern an der Basis genügend Freiraum zu



Alters- und Betreuungsheim Forst, Altstätten SG: Das siegreiche Team präsentiert sich bei strahlendem Sonnenschein.



Kantonsspital Glarus (v.l.n.r.): Dr. med. André Rotzer, Chefarzt Medizin, Heike Brendler, Preisträgerin (mit Blumenstrauss und Teamkolleginnen) sowie Michael Sauter, Geschäftsführer compliant concept AG.

lassen, Abläufe selbst und flexibel zu gestalten, sie also einzubinden und mitmachen zu lassen.

Oft wird vom drohenden Pflegenotstand gesprochen. Gute Fachleute sind rar. Kann eine Auszeichnung wie der Schweizer Pflegepreis – neben etlichen andern Elementen – einen Beitrag dazu leisten, dass das Berufsbild der Pflege ein bisschen mehr ins Rampenlicht gerät und sich SchulabgängerInnen bei ihrer Berufswahl intensiver damit auseinandersetzen?

Das kann sicher dazu beitragen. Aber die Schulabgänger befassen sich nicht in erster Linie damit, ob man einen Preis gewinnt. Wesentlicher ist doch, das Berufsbild in der Öffentlichkeit attraktiver zu machen. Es geht nicht mehr nur um die klassischen Elemente des «Helfen Wollens», wenn ich mich für den Pflegeberuf entscheide. Es geht heute auch um die Perspektiven und Möglichkeiten, die sich bieten, und da meine ich nicht nur die Möglichkeit zu studieren, sondern auch die Sicherheit, die der Beruf bietet. Die Vorteile, die ein Schichtdienst bringen kann, sollten z.B. auch mehr betont werden, die Möglichkeiten von Teilzeitarbeit, die in den Spitälern sehr verbreitet und gut sind. Und sicher ist auch das Finanzielle ein Teil, warum sich junge Menschen für den Beruf entscheiden.

Eine gute Fee gibt Ihnen drei Wünsche frei: Was wünschen Sie sich in Ihrem beruflichen Umfeld?

1. Die weitere Entwicklung meiner Teams: offen, flexibel, unklompiziert, dynamisch
2. Spannende Projekte, die mich und das Spital weiterbringen, mich fordern und fördern
3. Für die nahe Zukunft: ein guter Abschluss für meinen Master im Bereich Management HealthCare

Gerne stellen wir auch Ihnen, Herr Dr. Rotzer, ein paar Fragen:

Wie haben Sie vom Schweizer Pflegepreis erfahren? Was bedeutet Ihnen dieser Preis fürs Kantonsspital Glarus?

Ich habe natürlich im «clinicum» darüber gelesen. Aber eine Pflegeexpertin aus unserem Pflegeentwicklungsteam hat mich auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, jemanden vorschlagen zu können. Gleichzeitig hat sie bereits auch Frau Brendler vorgeschlagen. Zusammen haben wir dann den Bewerbungstext eingesandt. – Der Preis ist für unser Spital natürlich eine grosse Ehre, auch wenn es einige andere Nominierte gab, die den Preis sicher auch verdient hätten. Deshalb finde ich am Schluss fair, dass ausgelost wird. Wir sind aber sehr stolz, dass Frau Brendler in die engere Auswahl kam.

Was hat Sie bewogen, Frau Brendler zu nominieren?

Frau Brendler ist eine Frau mit einer sehr grossen Energie. Sie hat auch Freude, eine Arbeit oder ein Projekt anzupacken und zu Ende zu führen. Sie ist deshalb im Kantonsspital Glarus breit eingesetzt. Neben ihrer täglichen Arbeit als Pflegefachfrau und Leiterin der Pflegeorganisation Operative Patientenprozesse betreut sie einige Projekte. Daneben macht sie noch ein Masterstudium in Management.

In Ihrem Spital weht ein offener Geist, schlanke Strukturen fallen positiv auf. Ist das Ausdruck einer persönlichen Note oder sind Glarner einfach unkomplizierte, gradlinige Menschen?

Vor ca. 5 Jahren wurde vom Departement Gesundheit beschlossen, das Kantonsspital

Glarus umzuorganisieren, flexibler und effizienter zu machen, um in der heutigen Spitallandschaft bestehen zu können. Der Wechsel war nicht immer leicht, aber die heutigen Mitarbeiter stehen voll dahinter. Es ist eine Freude, hier zu arbeiten.

Gibt es bei Ihnen besondere Formen in der Zusammenarbeit zwischen Medizin und Pflege? Anstrengungen, ein partnerschaftliches Verhältnis speziell zu fördern?

Durch unsere heutige Prozessorganisation ist die Pflege voll als Partner anerkannt und integriert. Die Hierarchie orientiert sich nicht mehr nur an Professionen, sondern an Abläufen und Prozessen. Es geht um Abläufe und möglichst schlanke Strukturen sowie enge und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Auch Ihnen gibt die gute Fee drei Wünsche frei: Was wünschen Sie sich in Ihrem beruflichen Umfeld?

1. Dass wir weiterhin in unserem Spital so partnerschaftlich und in einem guten Klima miteinander arbeiten können
2. Dass sich unser Spital als eine Drehscheibe für die Gesundheitsversorgung des Kantons Glarus und der angrenzenden Region weiterhin positiv weiter entwickeln kann
3. Dass wir weiter so gute Mitarbeiter rekrutieren können, die motiviert das Kantonsspital Glarus weiterbringen können.

Weitere Informationen

Schweizer Pflege- und Betreuungspreis compliant concept AG, c/o Empa Überlandstrasse 129, 8600 Dübendorf
info@schweizer-pflegepreis.ch
www.schweizer-pflegepreis.ch